

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950

10 (14.1.1950) Zum Sonntag

ZUM SONNTAG

Das Mütterchen

Eine Erzählung von Friedrich Singer

Herrmann Breuer stand auf dem Randstein des Gehweges und wartete auf die Elektrische. Es war ein kühler Morgen, noch halb dämmerig; denn im Oktober wurde es nun schon wieder viel später Tag.

Die Tram hatte offenbar Verspätung; unruhig schritt Herrmann in seinem blauen Schlosseranzug auf und ab. Es hatten sich schon mehrere Leute angesammelt, die anscheinend ebenfalls von nervöser Spannung erfüllt waren. Alle wollten sie ja ins Geschäft, keiner wollte zu spät kommen! Ab und zu löste sich ein Blatt von dem großen Laubbaume gegenüber der Haltestelle und schaukelte schwermütig durch die dunsterfüllte Luft herab. Ja, so ein Blatt hatte es nicht sehr eilig! Es kam immer noch rechtzeitig auf dem feuchten Pflaster an, um hernach zu drei zerrädet zu werden...

Ein altes Mütterchen, das ihm schon vorher aufgefallen war, denn es hatte einen Koffer und zwei dicke Korbhütchen auf dem Randstein abgestellt, sprach ihn an, als er eben wieder vorbeischlenderte. „Ach, möchte der Herr so gut sein und mir in den Wagen helfen?“ Herrmann drehte sich unwirsch um, bekam aber gleich wieder freundlichere Augen, als das grauhaarige, gebückte Mütterchen ihn zuversichtlich anlächelte. „Ich muß zu meinen Kindern verreisen“, entschuldigte sie sich, „und nicht wahr, wenn man weiß, daß ein paar hungrige Enkel auf einen warten, da will man natürlich ein bißchen was mitbringen! Hab' da noch allerlei zusammengestellt!“ Sie deutete auf eine ihrer Korbhütchen, aus der etliche rotbackige Äpfel und goldgelbe Birnen hervorlugten. Auch ein Fläschchen Milch hatte sich das alte Weibchen sicherlich vom Munde abgespart. „Man will doch nicht ganz leer kommen!“ meinte sie nochmals ernsthaft. Herrmann fühlte eine geheime Rührung in seiner Brust aufsteigen. Und wie glücklich das Großmütterchen war in Erwartung des Wiedersehens mit Kindern und Enkeln! Es strahlte förmlich vor Freude, ein warmer Schein ging von seinem vielfach sorgendurchfurchten Angesicht aus.

„Ich helfe schon“, sagte Herrmann und stellte sich unterhalb des Randsteines auf die Straße, damit er das krumme Weibchen nicht gar zu hoch überrage. Sie nannte ihm indessen ihr Reiseziel, und er wunderte sich, daß sie solchen Mut aufbrachte, den weiten Weg in den gefährlich überfüllten Zügen mit soviel Gepäck zu wagen.

Jetzt sauste die Elektrische um die Ecke und bremste scharf. Herrmann Breuer ergriff den schweren Koffer und rammte zum Trittbrett. Es stiegen nicht viele Leute aus, er zwängte sich hinein, und bald setzte sich der Wagen in Bewegung. Aber wo ist mein Mütterchen? forschte der Mann und blickte unruhig um sich. Gottlob, da stand sie dicht neben der Tür und hatte eine ihrer Taschen neben sich gestellt, die andere hielt sie krampfhaft in der Hand. Herrmann winkte ihr, und als wieder Leute ausstiegen, kam sie herein. Er nahm ihr sofort den prall gefüllten Birnenkorb ab und stellte ihn auf seine Knie. Aber nun konnte er nicht aufstehen und sie sitzen lassen, und das hätte er doch gar zu gerne getan! Na, es ging nicht lange, so ergab sich die Gelegenheit, daß sie ihm gegenüber den anderen Fensterplatz bekam. Sie wollte ihn nun von seinem Birnen- und Apfelporbefrei, doch er wehrte standhaft ab: „Es geht ganz gut, es macht mir gar nichts aus!“ Sie lächelte wieder beglückt, und da fiel dem braven Herrmann sein eigenes Mütterchen ein. Ach, es waren schon viele Jahre, daß sie ihre Augen

für immer geschlossen hatte! Wie bitter war es für ihn als jungen Menschen gewesen, seine Mutter zu verlieren... Aber konnte man nicht in jedem hilflosen alten Weiblein die eigene Mutter weiterverehren? Ihr helfen und Gutes tun, soweit es in den eigenen Kräften stand? — Nach einer halben Stunde hielt die Tram vor dem Bahnhof. Die Menschen strömten zur Halle. Herrmann ergriff den Koffer und den Obstkorb und schritt durch das Gewimmel auf den Fahrkartenschalter zu. Auf den Zug konnte er freilich nicht warten; aber er

stellte die schweren Gepäckstücke so an die Wand des Ganges, daß das Mütterchen sie immer im Auge behielt. Alsdann wies er ihm einen Platz in der Menschenschlange an, die vor dem Schalter stand. „Und wie kommen Sie hinüber auf den Bahnsteig und in den Zug?“ fragte er besorgt. „Oh, ich finde schon wieder gute Menschen, die mir weiterhelfen!“ versetzte das Mütterchen zuversichtlich. Sie stammelte ihm ihren Dank nach, indes Herrmann aus der Halle fortlief.

Als er etliche Minuten zu spät ins Geschäft kam, sagte kein Mensch etwas. Leise vor sich hinführend, setzte er seine Metaldrehmaschine in Gang.

Es wäre doch schön auf der Welt, wenn alle Menschen einander helfen würden!

Im Reich der Ameisen

Eine andächtige Schau auf ein großes Geheimnis

Schlägt man einem Menschen den Kopf ab — welche müßige Frage nach dem Ergebnis! — so ist der Mann sofort tot. Köpft man einen Vogel, so wird dieser noch ein Weibchen leben. Eine enthauptete Schlange windet sich noch für einige Stunden am Boden. Genaue wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, daß eine Ameise, deren Kopf abgetrennt ist, nicht nur ungefähr sechs Wochen lang noch lebt, sondern auch in der Lage ist, mit allerdings verminderter Leistungsfähigkeit den komplizierten Obliegenheiten ihres Ameisenstaates nachzugehen. Wie ist so etwas möglich? Auf dem Nervenstrang, der sich auf dem Körper des Tierchens hinzieht, befinden sich Knoten und von diesen gehen Nervenfasern aus, die die einzelnen zu den Knoten gehörenden Segmente des Ameisenleibes in Bewegung setzen. Jeder Knoten ist sozusagen ein Gehirn für sich. Entfernt man mit dem Kopf die darin befindliche große Gehirnmasse, so wird die Lebensfähigkeit für eine verhältnismäßig lange Zeit von jenen kleinen Gehirnen übernommen. Gewiß, wenn z. B. ein Regenwurm in einzelne Stücke zerschnitten wird, so tötet man dadurch nicht den Wurm, sondern jene Teile leben ihr Wurmleben gewissermaßen als neue Individuen weiter. Aber das Leben eines Regenwurms ist alles andere als kompliziert. Es ist ein Vegetieren von primitivster Art. Es offenbart nicht das geringste Zeichen einer Planung oder Zielstrebigkeit, das als Aufsuchen eines Bewußtseins bezeichnet werden könnte.

Anatomisch gesehen hat sich das im Kopf ruhende Gehirn der Ameise als ein starkes Zentrum der Mentalität, d. h. einer geistigen Kraft entwickelt, nicht unähnlich dem des Menschen, und wenn wir mit unserem Erkenntnisvermögen auf das Leben der Ameisen schauen, auf die Art, wie sie ihre Probleme zu lösen, ihren Staat und ihre Gesellschaft zu organisieren suchen, können wir kaum umhin, anzunehmen, daß Ameisen ein gewisses ordnendes Lebensbewußtsein besitzen, das allerdings fremd dem menschlichen ist.

In den letzten Jahrzehnten sind von der Wissenschaft manche neue Dinge über die Ameisen entdeckt worden. Man fand z. B., daß diese Tiere völlig blind sind gegenüber der roten und gelben Farbe des Spektrums, daß sie aber andererseits wieder Farbtöne sehen — und auch von ihnen beeinflusst werden —, die außerhalb unserer menschlichen Wahrnehmung liegen.

Eine eingehende Naturgeschichte der Ameisen müßte eigentlich Bände füllen, denn es gibt nicht nur Tausende von Arten — jede derselben führt auch ein von den andern abweichendes Dasein, und jede Lebensweise ist so vielseitig, so interessant, daß sie viele Jahre eines Forscherlebens beschäftigen kann. Wir

wollen in diesem Zusammenhang nur einige wenige besonders originelle Ameisenarten anführen:

Es gibt Ameisen, die Insekten als „Haustiere“ hegen. Sie ziehen Käfer, Blattläuse und andere winzige Wesen auf, hüten und pflegen sie ihrer Milch wegen, d. h. wegen des Honigtums und anderer süßer Säfte, die jene Tiere ausscheiden. Es gibt Ameisen, die Sklaven halten. Zu diesem Zweck schickt das betreffende Gemeinwesen Kolonnen aus, die die Nester einer anderen Ameisenart überfallen, die Eier und Puppen rauben und sie als Beute nach Hause schleppen. Die ausschließlichen jungen Ameisen sind zu dem Schicksal verdammt, die Sklaven ihrer Rüber zu sein. Sie müssen arbeiten, während die Herren die Verteidigung des Staates übernehmen, Kriege führen und Beute machen. Die in den Tropen heimischen Blattschneiferameisen sind Meister der Pilzkultur. Sie schneiden aus Blättern kleine Stücke heraus, tragen sie in ihr Nest unter dem Erdboden angelegtes Nest, zerkauten sie dort, und diese Masse ist der Nährboden für die Pilze, die sie darauf züchten und die ihre eigentliche Nahrung bilden. Jeder einzelne Arbeitstag, das Schneiden und der Transport der Blattstücke, die Anlage und die Pflege der Pilzkultur, die auch ein sorgsameres Ausüben von Unkraut einschließt, offenbaren einen Fleiß, eine „Pflichterfüllung“, eine Geschicklichkeit und eine bewußte Zielstrebigkeit, zeigen eine Lebensführung, die von dem beobachtenden Menschen die größte Achtung abfordert, und die ihm jene kleinen Wesen als höchst intelligente Individuen erscheinen lassen.

Schon die Menschen des Altertums haben dem Leben der Ameisen besondere Aufmerksamkeit geschenkt und ihnen besondere Fähigkeiten und überirdische Kräfte zugesprochen. Die griechische Sage hat sie sogar mit den Menschen in eine enge Beziehung gebracht. Der Geschichtsschreiber Herodot erzählt einmal von einer Wüste im nördlichen Indien,

wo Ameisen von der Größe zwischen Fuchs und Hase hausen, die goldhaltigen Sand zu Tage fördern. Nach der griechischen Sage sollen auf der Insel Agina die ersten Menschen gleich Ameisen aus der Erde gekrochen sein, was der Mythos in der Weise ausdrückt, daß Alakos, der Sohn des Zeus, — durch eine Pest seines Volkes beraubt — zu Zeus fleht, die Scharen von Ameisen, die er unter einer heiligen Eiche wimmeln sieht, in Menschen zu verwandeln. Der Gott erfüllt seine Bitte.

Für uns Menschen liegen noch viele Dinge über jene kleinen, eilenden, zwiebelköpfigen Kreaturen im Dunkel, die in Farben schwelgen, die unserem Sehvermögen verschlossen sind, die eine Welt fühlen und schmecken, die wir nicht erfahren können, deren Leben reguliert wird durch Instinkte, Reflexe und Neigungen, deren genaue Kenntnis der modernen Wissenschaft immer noch verborgen ist. Ein amerikanischer Naturforscher schrieb kürzlich in der Zeitschrift „American Mercury“, daß ein andächtiges Schauen in einen Ameisenhaufen uns vor ähnliche große Geheimnisse führt wie ein Blick durch ein Fernrohr auf den gestirnten Nachthimmel oder ein Forschen in den Tiefen der menschlichen Seele... br-r

Sonntags-Gedanken

Häuslichkeit

Nur einen Kreis gibt es, in welchem der Einzelne unentbehrlich ist: dort oben, wo er in seiner Eigenart am besten erkannt wird und als Einzelner wirken kann, in der Familie. In diesem kleinen Kreis werden die tiefsten Tiefen durchschritten und die höchsten Höhen erlebt. Gottfried Traub

Der Reiz des Familienlebens ist das beste Gegengift gegen den Verfall der Sitten. Jean Jacques Rousseau

Wenn der Mann mit seinem Weibe also lebt und umgibt, daß sie ihn nicht gern sieht wegziehen und fröhlich wird, wenn er heimkommt, dann steh's wohl. Martin Luther

Eure Liebe erweist ihr nicht, indem ihr freinander sterbet, sondern in tausend kleinen Diensten, Gefälligkeiten, Rücksichtnahmen. Adolf Housarth

Das höhere Ziel der Ehegemeinschaft ist dieses: Daß einer den anderen heilige und sich von ihm heiligen lasse. David Friedrich Schleiermacher

Der Familie den Sonntag! Hat der Vater durch des Amtes und der Arbeit große Bürde keine Zeit am Werktag für die, die ihm auf die Seele gebunden sind, so nehme er wenigstens den Sonntag aus. Hermann Bezzel

Der Mensch — ein Wunder Gottes

Glaube und Wissenschaft vor den Rätseln der Natur

Jeder erinnert sich noch der stigmatisierten Therese von Konnersreuth, die trotz völligen wochenlangen Fastens an Gewicht zugenommen haben soll. Die wissenschaftliche Welt nahm damals dieses Phänomen mit Recht nicht ernst, da es klinisch nicht kontrolliert und erwiesen war. Inzwischen sind auch andere „wunderbare“ Gewichtszunahmen bekannt geworden, und zwar bei Herzkranken.

Schon vor vielen Jahren machte Professor E. Zak an der Wiener Herzstation die seltsame Beobachtung, daß Herzleidende, die fast keine Flüssigkeit zu sich nahmen, dagegen durch harntreibende Mittel täglich einen Liter Harn ausscheiden, manchmal an Gewicht zunahm. Da die Gefahr bestand, daß solche Kranke heimlich Flüssigkeiten zu sich nahmen, hat man in der Dermatologischen Universitätsklinik eine Patientin isoliert und täglich gewogen. Professor Dr. Urbach berichtete über das Ergebnis seinerzeit in der „Medizinischen Klinik“. Es handelt sich um einen Tatsachenbericht, der keine andere Erklärung zuläßt, als daß es sich hier um eine Wasseraufnahme aus der Luft handelt, und zwar durch die Haut.

Diese Patientin schied, ohne viel zu trinken, täglich über 3000 ccm Harn aus, außerdem noch viel Schweiß. Da sie trotzdem an Gewicht zunahm, wurde sie einer strengen klinischen Kontrolle unterworfen, um dieses Phänomen zu klären, wozu sie sich freiwillig bereit erklärte. Sie mußte in einem versperrten Gitterbett liegen, durfte sich 6 Tage und Nächte nicht waschen oder die Zähne putzen und wurde Tag und Nacht beobachtet und — gewogen. Gewogen wurde das Essen, das Trinkwasser, sowie alle Ausscheidungen (außer

dem Schweiß). Und das Ergebnis: die Frau schied mehr Flüssigkeit aus, als die Summe der festen und flüssigen Nahrung betrug, ohne jedoch an Körpergewicht zu verlieren. Dabei hätte die Kranke mindestens 3600 Gramm Gewicht verlieren müssen.

Die Ärzte standen hier vor einem Rätsel, für das sie nur eine Erklärung fanden: Gewichtszunahme aus der Luft durch die Hautatmung. Da das Gesetz von der Erhaltung der Energie für alle Lebewesen gilt, vermag auch der Mensch keine Kraft aus dem Nichts zu erzeugen. Wie aber steht es mit der Hautatmung?

Der Mensch atmet wie alle Säugetiere einzig mit den Lungen: eine echte Hautatmung gibt es nur bei den Amphibien. Jenes Mädchen, das einmal im Zirkus am ganzen Körper mit Goldbronze lackiert wurde und daran starb, ist nicht erstickt, sondern — erfroren. Das Lackieren der Haut führt zu einer Unterbrechung der Wärmeregulation und damit zu einer tödlichen Unterkühlung.

Und dennoch gibt es auch beim Menschen so etwas wie eine Hautatmung, einen Gasaustausch durch die Haut. Unsere Haut verdunstet ständig Wasserdampf, selbst im kalten Winter. Warum also sollte die Haut nicht auch Wasser aus der Luft aufnehmen können? Ist sie doch sogar instande, Fette und Nährsalben aufzunehmen und dem Verdauungsakt zuzuführen. Zudem wissen wir, daß Giftgase die Haut durchdringen und ins Körperinnere weitergeleitet werden.

Die „Wissenschaft vom Menschen“ steht erst an ihrem Anfang, und der Mensch ist, wie Carrel einmal sagte, immer noch — das unbekannte Wesen.

Zum Rätseln... UND RATEN

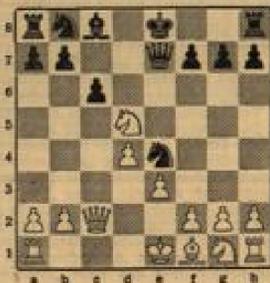
SCHACH-ECKE

Nach 13 Zügen aufgegeben!

Bei der stark besetzten russischen Schachmeisterschaft 1949 konnte Kotow seinem Gegner, der im 7. Zuge einen Fehler beging, bereits im 13. Zuge zum Aufgeben bringen. Gewiß eine große Seltenheit bei einem Turnier mit 9 Großmeistern und 10 Meistern. (Es siegte punktgleich Smyslow und Bronstein vor Geller und Talmanov.)

Weiß: Kotow, schwarz: Petrosjan (Damengambit)

1. d2—d4 d7—d5, 2. c2—c4 e7—e6, 3. Sd1—c3 Sg8—f6, 4. c4×d5 e6×d5, 5. Lc1—g5 Lf8—e7, 6. e2—e3 c7—c6, 7. Dd1—c2! (Verhindert den folgenden Zug von Schwarz bei Strafe!) S7e—e4? 8. Lg5×e7 Dd8×e7, 9. Sc3×d5! (Siehe Diagramm.)



Wegen der ungeschützten Stellung des schwarzen Lc8 auf der 8. Reihe ist dieser überraschende Einschlag möglich. Schwarz hat keine Wahl und muß den Springer schlagen, da auf Dc7+ mit Damengewinn folgen würde.

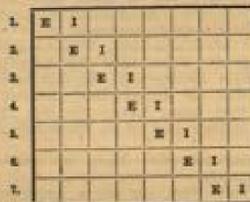
9. ... c6×d5, 10. Dc2×e4+ Dc7—d8, 11. Lf5—b5+ Sd8—c6, 12. Lb5×c6+ b7×c6, 13. Dc8×c6. Hier gab Schwarz die materiell verlorene Stellung auf, da er mit 2 Bauern weniger nicht die geringsten Chancen mehr hätte.

FIL-Rätsel

Die freien Felder nachfolgender Figur sind mit weiteren Buchstaben auszufüllen, so daß

sich waagrecht Wörter mit folgender Bedeutung ergeben:

- 1. Stadt am Thüringer Wald
- 2. An Hand von einem ...
- 3. Stadt, in der Martin Schongauer sein letztes und größtes Werk vollendete
- 4. Unverarbeitetes Erz
- 5. Längenmaß
- 6. Alkoholisches Getränk (ü=1 Buchstabe)
- 7. Sibirischer Strom



Magisches Quadrat

Die Buchstaben: a a a a a a e e e e e e k m n r r r s t t t t x sind so in die obestehende Figur einzutragen, daß waagrecht und senkrecht die gleichen Wörter von nachstehender Bedeutung entstehen:



- 1. Männliches Haustier; 2. Italienisch; zur Hälfte; 3. Größter Staat in den USA; 4. Stockwerk; 5. sich schnell bewegen. R.St.

LÖSUNG:

Text: 1. Ferkel; 2. Bienen. Magisches Quadrat: 1. Kater; 2. Amsel; 3. Ferkel; 4. Ferkel; 5. Bienen. Fil-Rätsel: 1. Eisenach; 2. Belgien; 3. Bret; 4. Koblenz; 5. Semmel; 6. Süsswein; 7. Ferkel.

Aus der Stadt Ettlingen

Woher kommen die Flußnamen?

In den Fluß- und Flußnamen verbirgt sich manches vordedeutsche Sprachgut. Vielen Plätzen haben die Kelten ihren Namen gegeben und es ist nicht uninteressant, deren Bedeutung zu kennen. So kommt der Name Echaz (alt achaz), das Flößchen, das von der Alb her durch Reutlingen fließt, von agsunum, das „Fei“ bedeutet, also „Feißfläschen“.

Es gibt Flußnamen, die sicherlich keltischen Ursprungs sind, deren Bedeutung aber bis jetzt nicht erkannt ist. Dazu gehören Würnitz, Brenz, Metter, Bühler, Kupfer, Nagold, auf badischer Seite Schefflens, Trienz, ebenso die Namen Jagst, Kraich, Oos, Acher, Rench, Schotzau, Ohm, Würm, Riß, Glems usw. Hat man römische oder algermanische Bezeichnungen vor sich, dann ist die Erklärung sehr viel leichter.

Zaber kommt von taberna als Siedlungsbezeichnung. Die Pfalz (altdeutsch Pfanz, Pfünze) geht auf „ad pontem“ Brücke, zurück. Raumünzach muß auf das altdeutsche minza, menza (Münze) zurückgeführt werden. Sulm (altdeutsch Sulumana) wird von Professor Springer, der an der Universität Washington dozierte und sich um die Deutung von Flußnamen sehr bemüht hat, auf das altdeutsche swellan (schwellen) zurückgeführt. Die Sulm, wäre darnach die „anschwellende“.

Der Kulturbund stellt vor:

Prof. Dr. Friedrich Metz

Der bekannte Geograph, der am Donnerstag, 19. Jan., im Kulturbund Ettlingen über „Die Kulturlandschaft des nördlichen Schwarzwalds“ spricht, ist am 8. März 1890 in Karlsruhe geboren. Die Geographie lehrte er als Privatdozent in Karlsruhe und Leipzig, als ordentlicher Professor in Innsbruck, Erlangen und Freiburg. In Karlsruhe wirkte er außerdem als Regierungsrat im Statistischen Landesamt. Das Rektorat der Universität Freiburg mußte Prof. Metz 1938 auf Betreiben der Gauleitung abgeben. Seine zahlreichen Veröffentlichungen sind vor allem der deutschen Landeskunde und besonders dem oberrheinischen Raum gewidmet. 1929-33 war er Vorsitzender der Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland.

Bei seinem Ettlinger Vortrag über die Landschaft unserer Heimat wird Prof. Metz auch zahlreiche Lichtbilder zeigen. Für jeden Schwarzwald- und Naturfreund wird diese Wanderung durch das Murg-, Alb und Pfünzgebiet sehr interessante Erkenntnisse vermitteln. Die geographische Betrachtungsweise wird auch deutlich machen, warum Ettlingen als Mittelpunkt des Albgaus von alterher Amtsstadt gewesen ist.

Bitte halten Sie sich den Donnerstagabend für den Besuch dieses Vortrags im Rathausaal frei.

Ettlinger Faschnacht 1950

Achtung! Achtung!

Zum letzten Mal wird auf den heute abend in der Stadthalle stattfindenden Maskenball der „Freundschaft“ hingewiesen. Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

Letzte Nachrichten vom Wasen

Heute abend 20 Uhr steigt die traditionelle Bürgermeisterwahl am Wasen.

Denjenigen, die sich im Vorverkauf keine Wahl-Eintrittskarten besorgen, sei gesagt, daß das ganze Rathaus zum Bundesadler für den Ausschank des Wahlbiers, d.h. der gesamte Ratskeller der Gemeinde zur Verfügung steht.

Nach noch nicht geprüften und mit viel Eifer verbreiteten Nachrichten der Wasenschlapp Klähara soll es unter den Anhängern der einzelnen Kandidaten zu unglaublichen Redeschlachten kommen.

In der anschließenden Friedensgerichtssitzung hat der Verteidiger des Angeklagten sein Plädoyer fertiggestellt, so daß anzunehmen ist, daß die schlagenden Beweise des Schleiher über jenes Geheimnis der Nachkultur gründlich und ohne Rücksicht klären werden.

Zum anschließenden Tanz ist Kostümbildung erwünscht. Deshalb: Tutu Him, sag du es unverzerrt was in jener Villa ist passiert.

Dohlhausener Narren-Zeitung

Bei der Zusammenstellung der gestern in der EZ erschienenen „Dohlhausener Narren-Zeitung“ hat nicht nur der Faschnachtsscherz, sondern auch der Druckfehlerteufel mitgewirkt. Unsere Leser werden schon selbst bemerkt haben, daß es der Männergesangsverein „Liedertafel“ war, der den Chor „hängt ihn auf“ darbot. Die beiden Fotos sind von Leica-Photo K. F. Schade.

Vereins-Nachrichten

Kolpingfamilie Ettlingen

Auf die morgen Sonntag nachmittag 3 Uhr stattfindende Generalversammlung im Gasthaus zum „Hirsch“ machen wir nochmals aufmerksam.

Musikverein Ettlingen

Die Mitglieder und die es noch werden wollen, werden auf die morgen Sonntag stattfindende Generalversammlung um 3 Uhr im Gasthaus zur „Krone“ aufmerksam gemacht. Vor und nach der Versammlung Konzert.

Bezirksobstbauverein Albgau

Die Monatsversammlung findet am Sonntag, 15. Jan., um 14 Uhr 30 im Gasthaus zum „Engel“ statt.

Baubeginn für 45 Wohnungen

Neue Baugemeinschaft Ettlingen

Dienstag abend hielt die Neue Baugemeinschaft Ettlingen eine öffentliche Versammlung ab. Der Vorstand und Aufsichtsrat waren anwesend.

Der geschäftsführende Vorstand begrüßte die in so großer Zahl erschienenen Genossenschaftsmitglieder und schilderte die bisher geleistete Arbeit. Gleichzeitig legte er die endgültigen Pläne von Architekt Ing. Peter Gierich vor, damit die beiden Bautypen mit den Interessenten besprochen werden können.

Die Bauwerber wurden aufgefordert, Wünsche und Bedenken vorzutragen, bei Unklarheit Fragen zu stellen, auf welche dann die entsprechende Antwort gegeben werden kann.

Von dieser Aufforderung wurde reichlich Gebrauch gemacht. Die Pläne fanden allgemein die Zustimmung der Bauwerber, zumal besonders darauf Rücksicht genommen wurde, nicht zu klein zu bauen und weiter Bedacht genommen werden mußte, daß die Bauwerber durchwegs kleinere Leute (Angestellte, Arbeiter und Ausgewiesene) sind, die einen Teil des Hauses in Miete weitergeben müssen, damit die Lasten, mit denen ein solcher Hausbau verbunden ist, wenigstens für die erste Zeit leichter getragen werden können.

Zuteilung des Baugebietes

Nun folgte die Zuteilung des Baugebietes, wobei die berechtigten Wünsche der einzelnen zum Großteil berücksichtigt werden konnten. Wenn man schon den ganzen Abend feststellen konnte, daß die Baugemeinschaft den Geist der Zusammengehörigkeit pflegt, so konnte dies bei diesem Punkt besonders beobachtet werden. So kann man schon heute von einem herzlichen Nachbarschaftsverhältnis, welches sich mit der Zeit vertiefen wird, sprechen.

Zum allergrößten Bedauern der Baugemeinschaft mußte festgestellt werden, daß das Bauprogramm für das Jahr 1950 leider nicht ausreicht, um alle Bauwerber in dieses Jahresprogramm aufzunehmen. Einzelne mußten sich wohl oder übel für den nächsten Baubauabschnitt entscheiden. Das Bauprogramm für das Jahr 1950 umfaßt 18 Häuser mit je 2 für sich abgeschlossenen 3-Zimmerwohnungen und 9 Häuser mit nur einer 3-Zimmerwohnung mit den nötigen Nebenräumen.

Ettlinger Architekt ausgezeichnet

Bei einem von der Landkreisverwaltung Bruchsal ausgeschriebenen Wettbewerb für die neue Gewerbe- u. Handelsschule wurde der Entwurf des Ettlinger Architekten Dipl.-Ing. Peter Gierich angekauft. Es hatten sich 48 nordbadische Architekten mit Entwürfen beteiligt, von denen 9 durch Preise und Anklänge ausgezeichnet wurden.

An die Brünnler

Die Staatsanwaltschaft Karlsruhe hat gegen H. Kouril, früheren Lagerleiter des KZ-Lagers „Auf der Kludovka“ in Brünn, den Haftbefehl wegen Verdachts von Verbrechen gegen die Menschlichkeit erlassen. Die Untersuchung ist im Gange. Alle ehemaligen Insassen des KZ-Lagers werden aufgefordert, zweideutige Angaben bei der Staatsanwaltschaft, Herrn Dr. Berger, zu machen, evtl. in der Geschäftsstelle Sonntagstraße 2 vorzusprechen.

Bundesbahn-Omnibuslinie Karlsruhe-Offenburg

Ab Montag, 16. Jan. 1950, verkehrt Kurs Nr. 294 W zwischen Karlsruhe und Baden-Oos 15 Minuten später — Karlsruhe Ettlingen-Platz ab 9.00 Uhr, Ettlingen Erbprinzip ab 9.17 Uhr, Baden-Oos am 10.18 Uhr — ab Baden-Oos wie seither.

Dänische Butter — etwas teurer

Die Pressstelle des Landwirtschaftsministeriums Württemberg-Baden gibt bekannt: Die Buttererzeugung in Westdeutschland reicht zur Deckung des Bedarfs bekanntlich nicht aus. Aus diesem Grunde wird nun zunächst aus Dänemark Butter eingeführt. Von den ersten Importen, die ankommen, erhält das Land Württemberg-Baden auch einen Anteil, um die Butterversorgung ordnungsgemäß durchführen zu können. Die Butter aus Dänemark hat einen geringeren Wassergehalt (16%) als die deutsche Butter und kostet deshalb und wegen des allgemein höheren Weltmarktpreises für Butter mehr als die deutsche Butter. Der Verbraucherpreis für ein Kilogramm dänische Butter wurde auf DM 5,92 festgesetzt. Die dänische Butter kommt in Pergamentverpackung mit der Bezeichnung „Markenbutter“ in Rotdruck in den Verkehr. Die Packungen unterscheiden sich also von denen „Deutscher Markenbutter“ dadurch, daß die gesamte Beschriftung in roter und nicht wie bei den Packungen deutscher Markenbutter, in roter und blauer Farbe erfolgt. Außerdem fehlt bei der Sortenbezeichnung das Wort „Deutsche“. Ferner wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die dänische Butter entsprechend der dortigen Gewohnheit leicht gesalzen ist.

Geburtstag

Rentner Hermann Wagner, Rheinstr. 85, wird am 16. Jan. 70 Jahre alt. Über 30 Jahre war er bei der Freiw. Feuerwehr; noch heute ist er sehr rüstig und jeden Tag auf seinem Rebberg, den er selbst bearbeitet. Ein Sohn ist noch in Rußland vermisst, den der Jubilar auch bald wieder zu sehen hofft. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Anfragen aus der näheren und weiteren Umgebung mußten leider abschlägig beantwortet werden, denn satzungsgemäß beschränkt sich der Wirkungskreis der Neuen Baugemeinschaft nur auf Ettlingen-Stadt und Umgebung.

Mit dem Aushub jetzt beginnen!

Der Architekt wurde gebeten, im Einvernehmen mit dem Stadtbauamt dafür Sorge zu tragen, daß die Baufucht und die einzelnen Bauparzellen ausgemessen werden, die Nivellierung vorgenommen wird, damit mit dem Aushub des Baugrundes begonnen werden kann. Bekanntlich gehört diese Arbeit zur Leistung, welche die Bauwerber selbst durchführen müssen. Das Wetter für diese Arbeiten — es handelt sich um eine Erdbewegung von ungefähr 100 cbm — wäre jetzt besonders gut und wenn man bedenkt, daß diese Vorarbeiten bis spätestens 15. März beendet sein müssen, so darf mit dieser Arbeit nicht weiter gezögert werden. Die Bauanschreibung wird in aller nächster Zeit erfolger 1. April d. J. bestimmt, damit diese Häuser noch im Spätherbst fertiggestellt sind.

Der Wunsch einzelner Handwerker und Geschäftsleute, auch ihre Belange bei dem Bauvorhaben zu berücksichtigen, konnte leider in diesem Baubauabschnitt nicht entsprochen werden, denn das Primäre ist jetzt die Erstellung von Wohnungen und wenn dieses Problem zum Teil gelöst werden kann, dann muß man auch auf diese beiden Wünsche eingehen. Das Problem „Handwerk und Handel“ gehört ebenso in das Programm der „Neuen Baugemeinschaft“ wie die Erstellung von Wohnhäusern.

Nach wie vor bleibt es natürlich unser größtes Bestreben, die erstellten Häuser sobald es nur irgend möglich ist den Bauwerbern zu übergeben, denn die Neue Baugemeinschaft will keinesfalls länger als unbedingt notwendig ist, die erstellten Häuser verwalten.

Mit der Bitte an die Bauwerber, in ihrem Bekanntenkreis weitere Genossenschaftsmitglieder zu werben, damit auch die Gemeinnützigkeit der Genossenschaft erreicht wird, wurde die einmütige verlaufene Versammlung geschlossen.

„Glückauf für das Baujahr 1950“

Aus dem Albgau

Bruchhausen meldet

Bruchhausen. Den Reigen der weihnachtlichen Feiern beschloss der Musik- und Gesangsverein Bruchhausen mit ihrer Weihnachtsfeier am 8. Jan. Ein Konzert, ausgeführt von der Musikkapelle und dem Chor des Gesangsvereins bildete den ersten Teil des Abends. Er wurde eröffnet mit einem Weihnachtsmarsch, dem ein Weihnachtspotpourri, gespielt von der Musikkapelle, folgte. Anschließend sang der Gesangsverein 2 Lieder: „Hymne an die Nacht“ und „Die Nacht“. Nach dem Charakterstück: „Heinzelmännchens Wachparade“, gespielt von der Musikkapelle, folgten wieder 2 Lieder des Gesangsvereins: „Innsbruck, ich muß dich lassen“ und „Das Saatgebiet“. Im 2. Teil wurde das Theaterstück „Henkerohn und Zigeunerin“ unter der Regie des 1. Vorstandes des Gesangsvereins, Herrn Emil Stenmler, aufgeführt. Die Aufführenden ernteten reichen Beifall. Mit einem schneidigen Marsch endete die gut gelungene Feier der beiden Vereine.

Altbürgermeister Heinzel beerdigt

Am Dienstag, 10. Jan., wurde Altbürgermeister Theodor Heinzel zu Grabe getragen. Der Verstorbene war 1923-1938 Bürgermeister der Gemeinde Bruchhausen. Er erlitt eine große Wertschätzung bei der Einwohnerschaft. Der Musik- und Gesangsverein und die Freiw. Feuerwehr legten als letzten Gruß am Grabe Kränze nieder. Der jetzige Bürgermeister gab einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Verstorbenen während seiner Amtszeit. Als Dank hat die Gemeindeverwaltung dem verstorbenen Altbürgermeister einen Ehrenplatz auf dem Friedhof eingeräumt.

Nachrichten aus Bufenbach

Bufenbach. In acht Sitzungen hat sich das Friedensgericht seit seinem Bestehen mit insgesamt 86 Fällen zu befassen. Zehn waren Beleidigungsklagen. Der überwiegende Teil bestand aus Übertretungen der Verkehrsbestimmungen. Einige der Streitfragen fanden keine Erledigung und mußten weitergeleitet werden. Meistens sind es Fälle, die bei nächster Überlegung ihre Erledigung in erster Instanz hätten finden können. Geld und Ärger könnten den Beteiligten sehr oft erspart werden, z. B. in Fällen, bei denen die lieben Kinder die eigentliche Ursache der Klage waren. Für die nächste Sitzung stehen wieder zehn Fälle auf der Tagesordnung.

Mit der nochmaligen Aufführung des Theaterstückes: „Die Geyerwally“ am Sonntag abend beendet der Gesangsverein „Freundschaft“ die Weihnachtsveranstaltungen. — Eine vorbildliche Kameradschaft zeigte der in den ersten Tagen des neuen Jahres aus russischer Gefangenschaft heimgekehrte Erich Seiberlich. In einem Gefangenenlager betätigte er sich als Blutspender für zwei in Lebensgefahr befindliche Kameraden. Während der eine seiner Kameraden durch seine Hilfe gerettet werden konnte, kam bei dem andern sein Opfer zu spät. Dem tapferen Lebensretter spricht die Heimat ihre höchste Anerkennung aus. Hier gilt der Satz: „Hoch klingt das Lied vom braven Mann“ in besonderer Weise.

In staunenswerter geistiger und körperlicher Rüstigkeit vollendet am heutigen Samstag Frau Regina Reiber Wwe., geb. Dell, ihren 84. Geburtstag. Trotz ihres hohen Alters

unternahm die Greisin vor 14 Tagen die weite Reise nach Rheine (Rheinland), um an der Hochzeit ihrer Enkelin, der Tochter ihres dort als Werkmeister tätigen Sohnes, teilzunehmen. Am 17. Jan. feiert die Witwe Anna Keller ihren 83. Geburtstag. Auch sie versieht trotz ihres hohen Alters noch täglich ihre landwirtschaftlichen Arbeiten. 69 Jahre alt wird am Samstag die Witwe Helene Egensberger. Den betagten Geburtstagskindern unsere herzlichsten Glückwünsche. — Desgleichen dem Ehepaar Emil Seiberlich und Frau Emma, geb. Schroth, die herzlichsten Glückwünsche zur Feier ihrer Silbernen Hochzeit am morgigen Sonntag.

Ettlingenweiler berichtet

Ettlingenweiler. Die Weihnachtsfeier des Turnvereins am 1. Jan. im „Adersaal“ wurde mit einem Klavierkonzert durch Frau Lina Lupp eingeleitet. Vorstand Erwin Kappenberger hieß die zahlreich erschienenen Gäste herzlich willkommen. Sein Willkommensgruß galt besonders dem kurz vor den Weihnachtsfeiertagen aus Rußland eingeflorenen letzten Kriegsgefangenen, Friseur Meinrad Müller, der nach 6-jähriger Abwesenheit erstmals wieder Weihnachtsnacht in der Heimat feiern konnte. Der Vorstand überreichte den beiden zurückgekehrten Kriegsgefangenen Bert Kappenberger und Meinrad Müller eine Ehrennadel des Turnvereins. Im Anschluß daran gingen, wie bereits berichtet, die Weihnachtsfeierabend und ein Luststück über die Bretter. Beide Stücke wurden mit viel Beifall aufgenommen. Einige Solovorträge durch die Sopranistin Frau Hedwig Straub aus Ettlingen mit Klavierbegleitung und einige Turnvorführungen umrahmten die Feier.

Pfaffenrot meldet

Pfaffenrot. Am Samstag, 14. Jan., 19.30 Uhr werden zugunsten des Kirchenneubauses die beiden Theaterstücke „Der Brandstifter“ und „Thauswelds geht zum Ständesamt“ durch Laienspieler des Turn- und Sportvereins im Büchsenamt aufgeführt. Der gemischte Chor des Gesangsvereins unter Leitung von Hauptlehrer Fauser wird die Aufführungen mit stimmungsvollen Chören umrahmen. — Das Ständesamt verzeichnete während des vergangenen Jahres 23 Geburten, 12 Trauungen, 10 Sterbefälle. Von den Kriegsgefangenen, mit denen die Angehörigen in Verbindung standen, kehrten im Laufe des Jahres 1949 die letzten aus Rußland zurück. Das Schicksal von 16 Bürgern der Gemeinde ist noch ungewiß.

Meldung aus Schielberg

Schielberg. Die Neubürgerfamilie Teurich, die uns am 17. Nov. verlassen hat, um nach Australien auszuwandern, ist am Besuchsabend mit ihren 3 Kindern in Neapel eingeschifft worden. Am 2. Weihnachtstag ist das Schiff im Hafen von Neapel zur Fahrt nach Australien ausgelaufen. Wie aus Zeitungsberichten hervorgeht, ist Australien z. B. von einer außergewöhnlichen Hitzeperiode heimgesucht, so daß es den Auswanderern nicht so leicht fallen wird sich diesem abnormen Klima anzupassen.

Die Gemeinde grüßt den Rußlandheimkehrer Wilhelm Walzer vom Lager 7199-E Moskau. Die Silvesterfeier verlief hier ziemlich ruhig. Nach der Abendandacht war die Kirche aus Anlaß des 81. Jahres zur Beistand die ganze Nacht geöffnet, die von der Einwohnerschaft abwechselnd besucht wurde.

Am Sonntag wiederholte der Gesangsverein „Einheit“ seine an den Weihnachtsfeiern gezeigten Theaterstücke „Die Förster-Anny“ und das Lustspiel „Knollers Millionenteufel“. Die Stücke gefielen sehr gut. Die Spieler ernteten für ihr schönes Spiel reichen Beifall. Die Zwischenpausen füllte der Verein mit Gesangsvorträgen aus „Unsere Nachbarn von Pfaffenrot, Burbach sowie unsere württembergische Nachbarn von Rotensal waren ebenfalls vertreten.

Durch Kriegseinwirkung wurden die Fenster im Chor der Pfarrkirche schwer beschädigt; sie sind nunmehr erneuert worden. Aus diesem Anlaß wurde die 2. Haussammlung, mit einem sehr guten Ergebnis durchgeführt.

Aus Spessart

Richtfest für die Wasserleitung

Spessart. Beim Richtfest der neuen Wasserleitung waren neben den Gemeindeverwaltungen Regierungsrat Eckert und vom Staatl. Wasserwirtschaftsamt Baurat Maich und Wasserbauspektor Wahrer anwesend. Bei Frohsinn und gutem Imbiß wurde die geleistete Arbeit gewürdigt.

Im Jahr 1921 brach die Wasserversorgung von Schöllbrunn und Spessart zum ersten Mal restlos zusammen. Man wollte damals den Schneebachbrunnen fassen. Durch später einsetzenden Regen blieb das Projekt aber unerledigt. In den kommenden Jahren bis heute war Wassermangel an der Tagesordnung. So war es eine Unterlassungssünde, daß man nicht die Lindenbrunnen zu unserer Quelle abschloß. In früheren Jahren wäre dies eher möglich gewesen als heute. Im Jahre 1947 wurden nun die Bohrarbeiten am Glasbrunnen begonnen auf die Initiative von Spessarter Bürgermeister W. Weber. Aber erst die Währungsreform und die immer größer werdende Wassernot ermöglichten bzw. zwangen zur schnellen Durchführung des Bauplanes. Es muß hier darauf hingewiesen werden, daß unsere bisherige Quelle in ihrer Fassung genau geprüft, und wenn notwendig neu gefaßt werden muß. Der Glasbrunnen darf nur zusätzlicher Wasserlieferant sein, da das Wasser nur durch eine elektrisch betriebene Pumpe heranzubringen ist und damit eine dauernde Kostenursache ist. Die neue Leitung ist bis Spessart fertiggestellt. Die Bohre sind 150mm weit und können für viele Generationen den Wasserbedarf decken. Zuweilen ist aber in den Abendstunden in den hochgelegenen Häusern in Spessart kein Wasser da. Den Bau eines größeren Wasserbehälters wird

Wieder Zollkontrolle auf dem Rhein

Karlsruhe (DND). Die frühere vom Zollamt Neuburgweiler durchgeführte Grenz Zollkontrolle von Personen und Schiffe wurde jetzt vom Zollamt I Karlsruhe-Rhein übernommen. Mit 4 Schiffen, zu denen demnach noch weitere hinzukommen, tun 47 Beamte abwechselnd Dienst, um täglich etwa 75 Schiffe aller Nationen zu kontrollieren. Auf der „Zollstraße“ von der Bundesgrenze bis Neuburgweiler ist jeder Verkehr mit dem Land vor der Abfertigung verboten. Durch die zwischen der Rheinbrücke Germersheim und der Bundesgrenze bei Au-Lauterburg patrouillierende Karlsruher Zollflottille ist die deutsche Zollhoheit am Oberrhein wiederhergestellt.

Stühlgänge bei lebendigem Leib verbrannt

Bruchsal (SWK). Auf schreckliche Weise kam in der Gemeinde Bahnbrücken eine 83-jährige Frau ums Leben. Sie hatte sich an den Ofen gesetzt, um sich zu wärmen, und war dabei ein wenig eingenickt. So bemerkte sie nicht, daß ein glühendes Kohlenstück aus dem Ofen gefallen war. Plötzlich fingen ihre Kleider Feuer. Es gelang ihr nicht, sich von den lichterloh brennenden Kleidungsstücken zu befreien. Sie erlitt buchstäblich den Flammentod.

KZ-Aufseherin zum Tode verurteilt

Rastatt (DND). Das hiesige französische Militärtribunal verurteilte eine frühere Blockaufseherin des Konzentrationslagers Auschwitz wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zum Tode.

Kein Hungerstreik von Garry Davis

Kehl (SWK). Der auf der gegenüberliegenden Rheinseite in einer selbsterrichteten Holzbaracke lebende und auf seine Einreisewilligung nach Deutschland wartende Weltbürger Nr. 1, Garry Davis, hat, wie SWK zuverlässig aus Straßburg erfährt, seine Absicht, am 15. Januar aus Protest gegen die Nichterteilung des Ausreisevisums in den Hungerstreik zu treten, aus Gründen sachlicher Überlegung heraus aufgegeben.

Das Gift im Saftglas

Calw (DND). Vor einigen Wochen waren hier unter verdächtigen Umständen in einem Haus in der Bahnhofstraße zwei Frauen gestorben und drei Personen erkrankt. Die Obduktion der Leichen ergab, daß der Tod durch Vergiftung eingetreten war. Inzwischen hat die Polizei festgestellt, daß sich im Saftglas dieser Familie ein ganzes Pfund Gift befand. Es ist aber noch nicht gelungen festzustellen, wie dieses Gift in das Gefäß geraten ist. Vermutlich hat es eine der beiden Verstorbenen selbst getan. Da aber die Toten schweigen, wird das Geheimnis um die Affäre vielleicht nie gelöst werden.

Katholische Kirche und Südweststaat-Frage
Freiburg (DND). Die katholische Kirche in Baden verhält sich in der Südweststaatsfrage neutral. Das erzbischöfliche Ordinariat Freiburg teilte mit, weder Erzbischof Wendelin Rauch, noch andere kirchliche Behörden hätten

Gute Nachbarschaft Baden-Pfalz

Heidelberg (DND). Wie wir von der „Arbeitsgemeinschaft der Badener“ erfahren, treffen die Pressemeldungen über eine Aktionsgemeinschaft mit dem Verband „Bayern-Pfalz“ nicht zu. Beide Organisationen sind vielmehr der Ansicht, daß die Bevölkerung selbst über die zukünftige Landesangehörigkeit zu entscheiden habe. Mit dieser eindeutigen Erklärung entfallen auch alle Vermutungen über angebliche Gegensätze zwischen der jetzt auch in Nordbaden aktiven „Arbeitsgemeinschaft der Badener“ und dem Verein „Kurspalz“, der die traditionellen Beziehungen zwischen den Landschaften rechts und links des Rheins pflegt. Es ist zu hoffen, daß die gute Nachbarschaft zwischen Baden und Pfalz nicht mehr durch Tendenzmeldungen gestört wird.

„Die Pfalz am Rhein“

Neustadt a. d. R. (DND). Nach langer Unterbrechung erscheint soeben das 1. Heft der be-

son unserer Ortschaft in irgend einer Form über den Südweststaat gelüftet. Eine Stellungnahme sei auch nicht zu erwarten. Jeder Katholik solle individuell über den Zusammenschluß der drei Länder entscheiden.

Landeseinnahmen in Südbaden

Freiburg (DND). An Steuern und Abgaben hatte Südbaden im Dezember 1949 32.040.406 DM zu verzeichnen, von denen die Besitz- und Verkehrssteuer 19.024.496 DM, Zölle und Verbrauchssteuern 11.697.907 DM einbrachten. Das Notopfer Berlin und Kehl warf 463.827 DM ab.

Scharfe Kritik der Opposition

Freiburg (DND). Die Generaldebatte über den Etat brachte eine scharfe Kritik der Sozialdemokraten und der Kommunisten, die daraus die Berechtigung ableiteten, der Regierung die Mittel zu verweigern und den Etat abzulehnen. Von dem SPD-Abgeordneten Jackle wurde die Haltung in der Südweststaatsfrage besonders breit erörtert und verlangt, daß die Regierung, deren Haltung im Gegensatz zu den Wünschen des Landtags stehe, sich rechtfertige, daß der Oberlandespräsident Dr. Zörcher, der Schweizer als Bundesgenossen gegen den Südweststaat erworben habe, sich vor dem Landtag verantworten und daß nach Klärung der Gültigkeit des Art. 118 der Bundesverfassung die Verhandlungen mit den anderen südwestdeutschen Staaten fortgesetzt würden. Der kommunistische Redner Eckert stellte zur Frage der Besatzungskosten den Antrag, daß Baden nur die Hälfte des Bundesdurchschnitts, also 16 Proc., zahlen solle. Ein Antrag auf Aufhebung des Staatskommissariats für politische Säuberung zum 1. 4. 50 wird einstimmig angenommen. Die Annahme des Etats der Volksvertretung und der Landesregierung sowie der des Kultusministeriums erfolgte mit den Stimmen der CDU gegen die übrigen Parteien.

Geistlichkeit und Ländergrenzen

Freiburg (DND). Vom Pressereferat des Erzbischöflichen Ordinariats wird die Pressemitteilung demontiert, derzufolge bei einer Geistlichenversammlung in Freiburg eine Mehrheit für den Südweststaat gestimmt habe. Eine Kleruskonferenz habe überhaupt nicht stattgefunden. Nach Ansicht der Kirchenbehörde entscheidet jeder Katholik in dieser politischen Frage selbständig. Erzbischof Dr. Rauch werde auch in Zukunft zur Grenzregelung nicht Stellung nehmen. Die Neutralität der Kirche geht auch daraus hervor, daß nicht nur der „Arbeitsgemeinschaft der Badener“, sondern auch der „Vereinigung Südwest“ Geistliche angehören.

Landbevölkerung war noch eingedeckt

Villingen (BDI). Wie aus einem Bericht der Industrie- und Handelskammer Villingen hervorgeht, überwiegt beim Schuttkauf nach wie vor die Nachfrage nach modischem Schuhwerk. Der Umsatz in Arbeitsschuhen, der bis vor kurzem fast völlig gestockt hatte, da die Landbevölkerung aus der Reichsmarkzeit her noch gut eingedeckt war, habe sich erst in letzter Zeit etwas belebt.

Die Pfalz am Rhein“
Neustadt a. d. R. (DND). Nach langer Unterbrechung erscheint soeben das 1. Heft der be-

haben Verkehrs- und Heimatzeitschrift „Die Pfalz am Rhein“, die damit ihren 23. Jahrgang eröffnet. Als Mitteilungsblatt des pfälzischen Verkaufsausschusses sollen diese Blätter für das Wein- und Erholungsland werben. Den Verlag besorgt wieder die Druckerei Daniel Meisinger, die Redaktion Karl Heinz. Grußworte des Verkehrsverbandes, der Oberbürgermeister, des Pfälzerwald-Vereins und namhafter Heimatfreunde kündeten den Selbstbehauptungswillen der schwergeprüften Pfalz.

In taktvoller Weise wird auf die verschiedenen Zukunftsmöglichkeiten hingewiesen: „Wer sich um die Pfalz bemüht, der bezengt seine Liebe mit der Tat. Die Pfälzer tragen ihr Herz auf der Zunge... Eine Million Pfälzer wünschen im gegebenen Augenblick über ihre Wünsche für die pfälzische Zukunft gehört zu werden.“ Im benachbarten Baden, von dem große Teile durch die Kurpfalz und das Bistum Speyer jahrhundertlang über den Strom hinweg mit der Pfalz verbunden waren, wird dieser Appell beson-

deres Verständnis finden, zumal dort der Pfälzer Wein stets ein guter Werber für die gemeinsame fränkische Tradition gewesen ist. Auch der „Deutsche Nachrichten-Dienst“ wünscht der „Pfalz am Rhein“ eine glückliche Zukunft und eine gute Wahl des Partners.

Spruchkammer und Horst-Wessel-Lied

Heidenheim (DND). In den Abendstunden eines der letzten Tage befand sich der Rechtsanwalt und ehemalige Spruchkammerpräsident des Kreises Heidenheim, der 40-jährige Dr. Walter Urban, ein gebürtiger Egerländer, mit seinem Schwager, einem 42-jährigen Landwirt und Gemeinderat (ebenfalls gebürtiger Egerländer) im Gasthaus „Zum Bahnhof“. Zu vorgerückter Stunde sangen beide in ziemlich angetrunkenem Zustand mit erhobenem Arm das Horst-Wessel-Lied. Die Bevölkerung ist über dieses Verhalten mit Recht empört. Dem US-Resident Officer in Heidenheim wurde eine diesbezügliche Anzeige vorgelegt.

Sturmglöcker gellen durch die Nacht

Aalen (DND). In einer der letzten Nächte wurden die Einwohner eines Dorfes auf dem Härtsfeld durch das Geläute der Kirchenglocken aus ihrem wohlverdienten Schlaf aufgeschreckt. In befeuchteter Aufregung liefen Pfarrer, Bürgermeister, Nachbarn und Feuerwehrmänner zur Kirche. Sie waren nicht wenig erstaunt, als sie dort zwei Männer fanden, die zum Kirchenchor gehörten und nach dessen Probe offenbar eingeschlossen worden waren. In der kalten Kirche wollten die eifrigen Sänger nicht übernachten, und da sie keinen anderen Ausweg fanden, griffen sie einfach nach den Glockenseilen und läuteten Sturm.

Wann kommen die letzten Heimkehrer?

S. Ulm. Heimkehrer, die in den letzten Tagen aus Rußland eintrafen, berichteten, daß die Gefangenenlager im Wolga-Don-Gebiet nunmehr zum größten Teil aufgelöst seien. Man vermutet, daß das auch bei anderen Gefangenenlagern bereits der Fall ist. Jedenfalls setzten sich die Heimkehrertransporte der letzten Zeit im allgemeinen aus Heimkehrern aus mehreren Lagern in Westrußland zusammen. Zudem treffen seit Tagen nur noch vereinzelte und kleinere Transporte ein. Unter diesen Umständen erhebt sich erneut die Frage, wann die letzten Heimkehrer wohl russischen Boden verlassen werden. Zurückgekehrte Kriegsgefangene wissen dazu zu berichten, daß in den letzten Monaten in den Lagern täglich deutsche Kriegsgefangene ausgesondert und zu Zwangsarbeit von 10 bis 30 Jahren verurteilt worden seien, weil sie sich angeblich geringfügiger Vergehen schuldig gemacht hätten. Oft habe ein Prozeß gegen einen Kriegsgefangenen nicht länger als zehn Minuten gedauert. Die Folge davon sei, daß aus einzelnen Lagern bis zu einem Drittel Kriegsgefangene zurückgehalten worden seien. Auf der anderen Seite jedoch liegen Berichte vor, nach denen bis zum Ende des Winters alle sich noch in Rußland befindlichen Kriegsgefangenen heimtransportiert werden sollen.

Wetterbericht

Übersicht: Das Hochdruckgebiet über Süddeutschland wendet sich nach Südosten ab. Atlantische Störungen greifen am Samstag wieder über Mitteleuropa über, doch tritt unter dem Einfluß eines Zwischenhochs wieder vorübergehend Besserung ein.

Barometerstand: Veränderlich.
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +1°.

Zürcher Notengefreiverkehrskurse

	13. I.	12. I.
London (1 Pfund)	10.30	10.30
New York (1 Dollar)	4.30	4.30
Paris (100 fr.)	1.10	1.10
Brüssel (100 belg. fr.)	8.60	8.60
Deutschland (100 DM)	78.50	77.00
Wien (100 Schilling)	13.00	13.50

Berlin, Wechselstuben-Umrechnungskurs
1 DM (West) 6.20 — 6.40 (Ost).

man nach wie vor im Auge behalten müssen. Dann werden wir Wasser haben, wenn auch teures.

Obstbauverein Spessart

Am Dienstag veranstaltete der Obstbauverein in der Rose einen gutbesuchten und -gelegenen Lichtbildvortrag von Obstbauinspektor Groß. An Hand der gezeigten Bilder bekam man einen Überblick über die Schädlingsbekämpfung. Das Spritzen der Bäume und Pflanzen verursacht auch viele große Schäden unter den Vögeln, Bienen und anderen Tieren. In der Natur sind unsere Vögel die Polizei in der Luft, wie der Fuchs im Walde. Der Vortrag vertiefte das Wissen und das Interesse an unseren zahlreichen obstbaubetriebenden Einwohnern.

Nach dem Vortrag wurde in die Diskussion eingetreten, von der reger Gebrauch gemacht wurde, insbesondere wurde verlangt, daß eine allgemeine Obstbaumspritzung durchgeführt werden soll. Eine weitere Frage wurde dahin beantwortet, daß bei einer Feldbereinigung eine geschlossene Obstbaumpflanzung von großer Wichtigkeit ist. Über eine Feldbereinigung wurden hier noch keine Verhandlungen gepflogen. Erfreulicherweise war auch die Jugend bei diesem Vortrag stark vertreten.

Den 30. Geburtstag feiert die Witwe Anna Weber, geb. Glastetter, Weberstr. 6, am Sonntag, 15. Jan. Die Greisin nimmt noch recht Anteil an dem Geschehen der Zeit. Wir wünschen der Jubilarin noch einen langen gesegneten Lebensabend.

Stupferich. Am 8. Jan. hielt die Ein- und Verkaufsgenossenschaft eine außerordentliche Versammlung ab, die einen guten Besuch festsetzte. Als erstes wurde der vom Ausschuß festgesetzte Mietpreis der Lagerhalle angenommen. Lagerverwalter, Kassier u. Schriftführer haben ihre Ämter für ein weiteres Jahr beibehalten. Die Saatreinigung wurde Josef Deger übertragen. Mit dem Wunsch, durch die Genossenschaft die Waren wenn möglich noch mehr zu verbilligen und trotz der Geldknappheit den Einkauf der notwendigen Waren zu ermöglichen, schloß die Versammlung.

Dieser Tage wurde der nach langem Leiden verstorbene Neubürger Josef Walter zur letzten Ruhe gebettet.

Den Reigen der Weihnachtsveranstaltungen schloß der Fußballverein am 6. Jan. mit der Aufführung des Theaterstückes „Eine Mutter verzehlt immer“.

Am 2. Jan. feierte Wilhelmine Scheib ihren 77. am 12. Jan. Anna Schäfer ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

Kirchen-Anzeigen

H. Mariä-Hilf
Sonntag, 15. Jan., 2. So. nach Dreikönig
6 Uhr hl. Beicht; 7 Uhr hl. Kommunion
7 Uhr Singmesse mit Ansprache und Män-
kommunion
8 Uhr Predigt und Amt
11 Uhr Christenlehre für die Mädchen
11 Uhr Singmesse mit Ansprache
2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft
mit Segen
1/3 Uhr Versammlung der Männersodalität
im Chorle.
Spinnerei: Sonntag, 15. Jan., 8.45 Uhr Sing-
messe mit Ansprache.
Dienstag, 17. Jan., 1/8 Uhr hl. Stunde; an-
schließend Versammlung der Männer.
Mittwoch, 18. Jan., 7 Uhr Singmesse nach
bes. Meinung.

Conny. Rufengemeinschaft
Sonntag, 15. Jan., 3. So. nach Weihn.
8.30 Uhr Gottesdienst in Bruchhausen
8.30 Uhr Hauptgottesdienst in Eitlingen
mit Monatsnotopfer (Text: Jo-
hannes 2. 1—11)
10.45 Uhr Kindergottesdienst
10.00 Uhr Gottesdienst in der Spinnerei
Donnerstag: 20.00 Uhr Frauenbibelabend.

Heute Abend 7.57 Uhr in der Stadthalle
Freundschafts-Maskenball
Das große Ereignis des Faschings
Der Freundschafts-Maskenball ist beliebt überall
Eintritt: Mitglieder 1.— DM Nichtmitglieder 1.50 DM
Saalöffnung 19.30 Uhr

STELLENANGEBOTE

Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen und guten Zeugnissen, die evtl. zu Hause schlafen kann, gesucht. Anfragen unter Nr. 3/225 an Annoncen-KRAIS, Karlsruhe, Waldstraße 30.

Maskenkostüme werden angefertigt bei Höl, Pforzheimer Str. 4.

Der Kenner lobt, der Zweifler probt:
BADENIA-PUTZOEL
das angenehm riechende Reinigungsmittel für gewachene Böden jeder Art. Ohne Wasser, Seife und Späne anwendbar.
Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz, Telef. 290

Für Hautglanz und Macht aller Sinne
ULTRAVIOLET-EMULSION
In allen guten Pa.-Geschäften

Neuer Riesen-Preissturz!

Wer's nicht sieht, der glaubt es nicht! Alles tadelloes neue Ware
Nur 9 Beispiele:

- 45 Paar mod. schöne Wildleder-sportschuhe mit Kreppeohle St. 19.80
- 350 St. Reisetüte, echt Leder, mit Zahnbürste, Rasierapparat, 5 Klingen, Blutstilller, Brillantine, Kamm, zusammen St. 1.95
- 300 St. Kinder- und Burschen-Pullover mit langem Arm St. 4.50
- 200 St. Kinderstrickröckchen St. 2.95
- 180 St. warme Kinderschläpfer St. 1.95
- 200 St. Leder-Aktentaschen mit Nickel-Patentschloß St. 4.50
- 32 Burschen- und Herrenanzüge, wollige Qualität, verschiedene Farben St. 58.50
- 50 Herren- und Burschenmütel, reine Wolle, Importware St. 58.50
- 50 St. Arbeitshosen St. 6.50
- 10 K.-Sportwagen mit Gummibereifung und Federn, einf. Ausführung (weg. Platzmangel) St. 1.80

(Kein Druckfehler, Wahrheit!)
Gebrauchte Waren in allen Artikeln zu niedrigsten Preisen!

Sowie viele 1000 andere fabelhaft billige Artikel!

Das billige Warenhaus Karlsruhe, Adlerstraße 33

(bei der Markthalle von 8 bis 19 Uhr durchgeh. geöffnet, auch mittwochs)

ZUKAUFEN GESUCHT

Motorrad
98 ccm, gut erh., ges. Ang. unter Nr. 99 an die E.Z.

Badewanne, Kohlenbadeofen
gesucht. Zu erfragen unter Nr. 96 in der E.Z.

ZU VERKAUFEN

Plymerokshähne
zu verkaufen. Oberweiler, Haus Nr. 8.

36 Zeniter Mist
zu verkaufen. Kronenstraße 1.

ZUMIETEN GESUCHT

Möbl. Zimmer von Betriebsleiter u. Frau ges. Angeb. unter Nr. 97 an die E.Z.

ZU VERMIETEN

Möbl. Zimmer, sep., 1. schön. Lage, z. 1. 2. zu verm. Ang. unter Nr. 98 an die E.Z.

Die **Harnsäure**
brennt die Zähigkeit der Nieren, Drüsen und Geschlechtsorgane, aber Dr. Trausel (kannurifamische Edel-Wolle), der maßgebendste Gans- und Ebenbürtiger, schafft sie schnell und dem Körper der Nierens-Ärztin, Nierens-Ärztin und hohen Standard. Er reinigt Niere und Nieren, keine Diät, täglich empfohlen. Siele Dankschreiben. 1 Paket (200 Tabletten) kostet nur 50 Pfennig bei
Badenia-Drogerie Rud. Chemnitz, Leopoldstr. 7

Sportnachrichten der EZ

Fußball

10.30 Uhr gegen Berghausen

Das am morgen früh 10.30 Uhr festgesetzte Wiederholungsspiel Ettlingen I. gegen Berghausen I. auf dem Sportplatz am Wasen bestreitet der Fußballverein in folgender Besetzung:

- | | |
|-------------|---------|
| Markusch | Kiefer |
| Feininger | Huber |
| Füger | Kandler |
| Ehrle | Kohler |
| Buchleither | Zimmer |
| Hug | |

Zum Oberligaspiel am 8. Januar (VfB. Mühlburg I. — VfR. Mannheim I)

schreibt uns Schiedsrichter K. Hagemann (Ettlingen), der dabei als Linienrichter tätig war, daß in einer Karlsruher Zeitung ein irreführender Bericht erschienen sei. Das 2. Tor für Mühlburg wurde nämlich nicht von K. Hagemann annulliert, sondern von Schiedsrichter Ripberger (München) kam mit Spielführer Eugen Fischer zu Hagemann an die Seitenlinie und fragte, ob es Faul gewesen sei. Hagemann antwortete, daß es ein einwandfreies Tor und kein Faul war (Zeuge: Trainer Taucher von München). Trotzdem habe Schiri. Ripberger einen Freistoß gegen Mühlburg gegeben, weil er der Ansicht gewesen sei, daß es ein Faul war. K. Hagemann bedauert es, daß der Schiedsrichter dem Linienrichter keinen Glauben schenkte.

Bruchhausen. Der Fußballverein Alemania hatte die Elf von Neuburgweiler zu Gast. Bruchhausen gewann das Spiel mit 2:2 Toren. Die Handballer spielten gegen Langensteinbach 9:13.

Busenbach. Der Fußballklub empfängt am Sonntag den Sportverein Langenalb zum ersten Spiel der Rückrunde. Das Vorspiel in Langenalb war durch eine Schiedsrichterleistung, der ein Tor gab, als der Ball an der Querlatte abprang, verloren gegangen. Unsere Mannschaft wird wie am Sonntag fair um Sieg und Punkte kämpfen.

Spessart. Fußball. Am Sonntag spielt auf unserm Platz Bruchhausen gegen Spessart. Für unsere Sportfreunde heißt die Parole: Hinaus auf den Sportplatz.

Herrenalber Fußballbericht

Am Sonntag, 15. Jan., wird auf dem Sportplatz in Herrenalber der Tabellenführer Itersbach seine Visitenkarte abgeben. Der Verlauf dieses Spiels wird sich bestimmt sehr interessant gestalten, so daß die hoffentlich recht zahlreichen Zuschauer bestimmt auf ihre Kosten kommen werden.

Am Neujahrstag wollte die I. und II. Mannschaft der Sportvereinigung Herrenalber zu einem Freundschaftsspiel bei der SpVgg. Ett-

lingen. Das Spiel der I. Mannschaft stand auf einem hohen Niveau und beide Mannschaften befreiten sich, wirklich ausgezeichnete Leistungen zu vollbringen. Während Ettlingen zu Beginn das reifere Spiel bot, gleich Herrenalber dieses Plus durch kämpferischen Einsatz bald aus, so daß die 1:0-Führung bis zur Pause durchaus verständlich war. Nach der Pause zunächst wieder ein ausgeglichenes Spiel, wobei sich bei Herrenalber das Fehlen einiger Spieler im Sturm doch sehr bemerkbar machte. Immer mehr riß Ettlingen die Initiative an sich, konnte jedoch gegen die ausgezeichnete disziplinierte Herrenalber Hintermannschaft keinen Erfolg erzielen. Bei dem äußerst sportlich durchgeführten Spiel amtierte ein sehr aufmerksamer Schiedsrichter. Das Vorspiel bestritten die Reservemannschaften, das Herrenalber unverdient mit 2:0 verlor.

Oberliga offener denn je

Noch keine „todsicheren“ Favoriten“

Der zweite Spieltag im neuen Jahr bringt mit Ausnahme einiger Nachhutgefechte im Süden und Norden schon den Beginn der Serie. Gegenüber dem Vorjahr, in dem zu „Halbzelt“ klare Favoriten auf die Meisterschaft vorne lagen, ist diesmal das Ende viel offener.

Süden: Schwere Auswärtsspiele

Die Spiele des kommenden Sonntags sehen ganz danach aus, als lägen Überraschungen in der Luft. Die interessantesten Spiele sind: Nürnberg — Bayern, BCA — Fürth und Regensburg — VfR Mannheim. Da kann es gehen wie es will. Ob der durch Morlocks Formanstieg verbesserte „Club“ den Siegestzug der Bayern stoppen kann? Es spielen:

- | |
|---|
| BC Augsburg — SpVgg. Fürth |
| FC Nürnberg — Bayern München |
| Kickers Offenbach — VfB Stuttgart |
| Stuttgarter Kickers — Schwaben Augsburg |

Rückrunde:

- | |
|---------------------------------|
| Regensburg — VfR Mannheim (1:1) |
| Schwabenfurt VfB Mühlburg (2:0) |
| 1893 München — SV Waldhof (4:3) |

Westen: Husaren-Attacke?

Nachdem Erkenschwicks Rolle als Tabellenführer ausgespielt ist, liegt im Westen die Entscheidung des Meisterschaftrennens wohl nur noch zwischen Borussia Dortmund und dem STV Horst-Emacher. Die Mannen um Michaelik haben sich vorgenommen, die Westmeisterschaft zum dritten Male hintereinander zu holen. Und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Horster das vollbringen, was der 1. FC Köln beinahe fertig gebracht hätte, den Dortmundern auf eigenem Platz zwei Punkte abzunehmen. Es spielen:

- | |
|-------------------------------------|
| Bor. Dortmund — Horst-Emacher (1:2) |
|-------------------------------------|

- | |
|----------------------------------|
| Erkenschwick — Hamdorn 01 (0:0) |
| RW Essen — Würselen (1:2) |
| Schalke 04 — RW Oberhausen (4:2) |
| Deilbrück — Duisburger SV (4:2) |
| Münster — FC Köln (1:1) |
| Vohwinkel — Aachen (2:2) |
| Duisburg 08 — Bielefeld (1:1) |

Norden: Kennt das Flaggenschiff?

Das stolze Schiff des HSV büßte in den letzten schweren Stürmen manches seiner „Takelage“ ein. Wenn die Hamburger noch einen Frankenschlag der Braunschweiger „Löwen“ hinnehmen müssen, sind sie mit ihrem ersten Platz „am abtaufen“. Ein solcher Führungswechsel zugunsten des FC St. Pauli ist gar nicht ausgeschlossen, denn die vom Millertor werden sich durch Arminia Hannover die Chance auf die Halbzeitmeisterschaft wohl nicht nehmen lassen. Auch Elmabüttel hat gegen Hannover 96 glatte Siegesaussichten. Es spielen:

- | |
|------------------------------|
| Braunschweig — Hamburger SV |
| St. Pauli — Arminia Hannover |
| Elmabüttel — Hannover 96 |
| Göttingen — Holstein Kiel |
| Bremerhaven — Concordia |
| Bremer SV — VfL Osnabrück |

Nachhutgefechte im Südwesten

Die Gruppe Nord gibt in Nachhutgefechten dem 1. FC Kaiserslautern die Möglichkeit, näher an die in 15 Spielen unbesiegten Wormser heranzukommen, während die Gruppe Süd teilweise schon Rückrundebegegnungen auf der Karte hat. Es spielen:

Gruppe Nord

- | |
|--|
| 1. FC Kaiserslautern — FSV Künzelsheim |
| VfL Neustadt — SpVgg. Andernach |
| Phönix Ludwigshafen — VfR Kirm |
| FV Engers — Oppau |
| Landau — Pirmasens |

Gruppe Süd

- | |
|------------------------------------|
| Freiburger FC — Tübingen (Vorr.) |
| Schweningen — VfL Konstanz (Vorr.) |
| Friedrichshafen — Reutlingen |
| Trossingen — Kuppenheim |
| Singen — Lehr |
| Offenburg — Villingen |
| Hechingen — SC Freiburg |
| Rastatt — Ehingen |

Landesligen auf vollen Touren

Bamberg und Ulm vergrößern Vorsprung
Die Jagd nach den Punkten hat nach mehrwöchiger Ruhepause auch wieder in den süddeutschen Landesligen begonnen. An der Spitze der vier Gruppen hat sich keine Veränderung ergeben. In Bayern führt Bamberg mit 5 Punkten vor Straubing; in Württemberg Ulm 48 mit 6 Punkten vor Gmünd; in Baden Neckarau mit 2 Punkten vor Feudenheim und in Hessen, wo die Vorrunde noch nicht ganz zu Ende ist, behauptet Darmstadt den ersten Platz. Die nächsten Begegnungen:

Bayern

- | |
|---------------------------------------|
| Straubing — Bamberg, Haidhof — Wacker |
|---------------------------------------|

münchen, Landsnut — Hof, Weiden — Cham, MTV Ingolstadt — Rothenbach, Lichtenfels gegen Pfeil Nürnberg, Bayreuth — VfL Ingolstadt.

Württemberg

Zuffenhausen — Ulm 46, Untertürkheim gegen Gmünd, Kirchheim — SC Stuttgart, Aalen gegen Sportfreunde, SC Ulm — Böckingen.

Baden

Feudenheim — Neckarau, Friedrichsfeld gegen Durlach, Phönix Karlsruhe — Brötzingen, Ehlingen — VfR Pforzheim, 1. FC Pforzheim gegen Rohrbach, Hockenheim — Viernheim.

Hessen

Wetzlar — Darmstadt 96, Rödelheim gegen Aschaffenburg, Arheilgen — Fulda, Germania Kassel — Niederrad, SV Kassel — Post-Weiß Frankfurt, Kassel 03 — Bieber, Wiesbaden gegen Friedberg. (ISR)

Für unsere Schilflüher

Schneeberichte vom 13. Januar 1950

Schwarzwald: Temperatur minus 2 bis 4 Grad. Schneehöhe: Preßensdorf und Kniebis Schneefrei, Rastatt 13-20 cm. Schiltkopf 18 bis 25 cm.

Kurze Sportnachrichten

Der Deutsche Fußball-Bund wird seinen 50. Geburtstag am 28. Januar mit einer Vorstands- und Beirats-Sitzung in Stuttgart begehen.

... daß sich während brasilianischer Basketballspiele manchmal die tollsten Zwischenfälle ereignen? Im Nationalsport Nr. 2 (nach dem König Fußball) kann es z. B. in Belo Horizonte vorkommen, daß der Sprecher die Zuschauer ermahnen muß, doch „endlich mit dem Abbrechen der Knallfrösche und Feuerwerkskörper aufzuhören“. Man findet nichts dabei, daß man dort solch Pferde-Prozedur anwendet, um den ahnungslosen Gegner „zu entervieren“.

Die neue Schl-Riesenschanze in Oberstdorf wurde einer ersten Probe unterzogen. Der „Jungfernsprung“ blieb dem deutschen Springkönig Sepp Weiler vorbehalten, der mit 118 Meter auf Anhieb dieselbe Weite erreichte, wie seinerzeit Gering in Planica. Klopfer und Brutscher übersprangen 100 m.

ETTLINGER ZEITUNG

Süddeutsche Heimatzeitung für den Albgau
Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf
Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187
Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstraße 30, Ruf 712

Ecarté-Spielkasino
Ab heute abend 17 Uhr befinden sich unsere Spielräume im

Gasthaus zum »Alten Fritz«

Am Sonntag, den 15. Januar 1950
Kappen-Abend
Für Stimmung sorgt Kapelle Schwarz-Weiß
Gasth. z. »Alten Fritz«

Heute und Sonntag
TANZ
im
»Darmstädter Hof«
Einlaß 19.30 Uhr Es spielt Kapelle Kopf

Gasthaus zum „Reichsadler“
Heute abend 19.57 Uhr
Bürgermeisterwahl
Jeden SONNTAG ab 19.30 Uhr TANZ

STADT.BEKANNTMACHUNGEN

Auszahlung der Winterbeihilfe
Das Städt. Fürsorgeamt Ettlingen teilt mit, daß mit der Auszahlung der Winterbeihilfe am Dienstag, den 17. Januar 1950, bei der Stadtkasse begonnen wird.

Am Dienstag wird f. Buchstabe A bis einschl. C ausbezahlt. Am Mittwoch Buchstabe D bis einschl. H. Am Donnerstag Buchstabe J bis einschl. S. Am Freitag Buchstabe Sch bis einschl. Z.

Am Samstag können die Nachzügler ihre Winterbeihilfe abholen. Die Stadtkasse ist von 8 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das Geld bis Samstag, den 21. Januar 1950, abgeholt sein muß. Zu einem späteren Zeitpunkt kann das Geld nicht mehr ausbezahlt werden, da bis zum 25. Januar die Abrechnung mit dem Landratsamt abgeschlossen sein muß. Bei Abholung des Geldes ist die Kennkarte des Antragstellers vorzulegen.

Am 1. Januar 1950 habe ich eine
MASS-SCHNEIDEREI
für Damen und Herren
eröffnet.
Durch langjährige Tätigkeit im ersten Karlsruher Modeller Stöhr bin ich in der Lage, auch den vorwiegendsten Ansprüchen bei jeder Maßanfertigung gerecht zu werden, bei ungewöhnlichen Preisen.
ERWIN DAUM, Schneidermeister
Bodenortstraße 2.

Glänzendes Angebot!
Kinderwagen und Kindersportwagen zu äußerst günstigen Preisen bietet an
KARL SIEGWARTH
Korb- u. Kinderwagengeschäft - Ettlingen, Seminarstr. 2

6x Benzin gespart

1. Gib Volles nur im Notfall
2. Fahr' mit leichtem Fuß
3. Sei nicht schallhaft
4. Sorg' für richtigen Reifendruck
5. Halte Luftfilter u. Kerzen sauber
6. Vermeide unnötigen Leerlauf

Esso

Der moderne 3/4 Tonne DKW
Schnell-Lieferwagen
kurzfristig lieferbar.
Prospekte und Auskunft bei
DKW-Vertretung:
Neumaier & Söhne, Telefon 472

Ettlingen stiftet zum Glocken-Bazar
Was soll die gelten?
Konto Glocken und Martinsturm bei der Bezirkssparkasse Ettlingen Nr. 4115 bei der Volksbank Ettlingen Nr. 238 bei der Südwesbank, Depositenkasse Ettlingen

Inserieren bringt Erfolg
PASSBILDER
schnellstens
E. O. Drücko bei der Post

Praxis
wieder aufgenommen
Aug. Scherz,
Heilpraktiker
Ettlingen, Aamweg 3
Sprechst. vorm. 10-12 und nachm. 4-6 Uhr, Mittwochs, Samstag Nachm. keine.

Bad. Staatstheater Karlsruhe
Spielplan für die Woche vom 15. bis 22. Januar 1950
Sonntag, 15., 11.15 Uhr: Voraufführung, freier Kassenverkauf 4. Symphonie-Konzert der Bad. Staatskapelle, Gastdirigent: Joseph Krips, Solist: Eduard Erdmann (Klavier).
— 19.30 Uhr: „Die Fledermaus“, Operette v. Joh. Strauß.
Montag, 16., 19.30 Uhr: Konzertplatzmiete u. freier Kassenverkauf 4. Symphonie-Konzert der Bad. Staatskapelle, Gastdirigent: Joseph Krips, Solist: Eduard Erdmann (Klavier).
Dienstag, 17., 19.30 Uhr: Erstaufführung als geschloss. Vorstellung für die Volkstheater „Kurfürsterei“, Volkskomödie von Hans Fitz.
Mittwoch, 18., 19.30 Uhr: 10. Vorstellung der Platzmiete A und freier Kassenverkauf „Max und Moritz“, Tanzburleske v. Richard Mohaupt; „Die Puppenfee“, Ballett von Joseph Bayer.
Donnerstag, 19., 19.30 Uhr: 10. Vorstellung der Platzmiete C und freier Kassenverkauf „Drei Mann auf einem Pferd“, Lustspiel mit Musik von Holm und Abbott.
Freitag, 20., 19.30 Uhr: „Kurfürsterei“, Volkskomödie von Hans Fitz.
Samstag, 21., 19.30 Uhr: „Die toten Augen“, Oper v. Eugen d'Albert.
Sonntag, 22., 14.30 Uhr: 5. Vorstellung für die Fremdenmiete und freier Kassenverkauf „Drei Mann auf einem Pferd“, Lustspiel mit Musik v. Holm u. Abbott.
— 19.30 Uhr: „Die Fledermaus“, Operette v. Joh. Strauß.